

FREUDE AM LEBEN



DAS SPIEL DEINES LEBENS

EINE PREDIGT VON
DANIEL MÜLLER

DIE KRAFT DER WORTE

Eine Predigt von Isolde Müller
Seite 4



VERFOLGUNG IN INDIEN

Gebet dringend benötigt
Seite 8

DAS SPIEL DEINES LEBENS

EINE PREDIGT
VON DANIEL MÜLLER

In Gottes Mannschaft zählt die Gnade.

Die WM in diesem Jahr hatte begonnen. Viele Begeisterte fieberten mit. Ich bin kein Fußballfan, aber bei der WM habe ich mir doch auch ein Spiel angeschaut. Das zweite Deutschlandspiel gegen Schweden wurde für mich dabei zu einem Bild für unser Leben. Auch wir spielen eine Meisterschaft. Schon Paulus hat unser Leben mit einem Wettkampf verglichen: „Denkt daran, dass alle

wie in einem Wettrennen laufen, aber nur einer den Siegespreis bekommt“ (1. Korinther 9,24-25).

SIEG IN LETZTER SEKUNDE

Auch unsere teure, voll ausgerüstete Nationalmannschaft hatte hart für diese Tage trainiert und wollte siegen. Da sie als Weltmeister antraten, war bestimmt viel Selbstsicherheit und Stolz im Spiel. Doch dieser Zahn wurde ihnen schon beim allerersten Spiel gegen Mexiko ganz schnell gezogen – sie verloren 0:1. Daraufhin wurden sie von allen Seiten geschmäht und entmutigt: Medien und Fans suchten Fehler und Gründe für den Misserfolg – manche davon wahr, manche nicht – und niemand traute der Mannschaft mehr etwas zu. Die Missachtung erreichte einen Höhepunkt, als ein schwedischer Reporter dem Weltmeister Sami Khedira spöttisch Rückflugtickets überreichte. Sie waren nicht echt, aber sie zeigten: Für diese Mannschaft hatte niemand mehr Wertschätzung übrig.

Dann begann das zweite Spiel gegen Schweden. In der ersten Halbzeit verhalf der deutsche Spieler Toni Kroos der gegnerischen Mannschaft zu einem Tor. Man konnte sehen, dass dadurch Motivation und Kraft der Spieler fast auf null sanken. So gut wie jeder dachte: Das ist das Ende. Es sah alles lustlos aus. Und auch der Kommentator spiegelte das wider: Er sprach nur noch von Fehlern und aus der Perspektive des Verlierers.

WEITER GEHTS

Nach der Halbzeitpause kamen die Spieler etwas besser motiviert zurück aufs Spielfeld. Als dann Marco Reus wenige Minuten später das erste Tor für Deutschland erzielte, war das so motivierend für die Mannschaft, dass sich das Spiel drehte. Auch der Kommentator sprach nun siegesorientiert. Dann war es ausgerechnet Toni Kroos – der Spieler, der für das gegnerische Tor mitverantwortlich gewesen war – der in der Nachspielzeit, buchstäblich in letzter Minute, zum Sieg traf. Der Versager wurde in einer Sekunde zum großen Helden! Mir wurde bewusst: Wir stehen auch in einer Meisterschaft, in einem Kampf.

Trotz Training, trotz unserer Vorbereitung durch Bibellesen, Gebet und dem Leben christlicher Werte passiert uns auf dem Spielfeld des Lebens so mancher unprofessioneller Fehler. Und auch wir erleben, dass Menschen um uns herum über unsere Leistung reden, uns urteilen und meinen, alles besser zu wissen. Jeder Fehler, den wir machen, ist für sie eine Bestätigung, dass wir nicht richtig spielen. Entmutigung kommt manchmal aus dem nächsten Umfeld. Die Zuschauer, die dein Spiel verfolgen, stehen mit Cola und Bratwurst in der Hand auf der Tribüne und schreien dir zu, was du falsch machst und wie es richtig wäre. Dabei haben sie gar keine Ahnung, wie es sich auf dem Spielfeld deines Lebens anfühlt und welche Kraft dich das Spiel kostet. Dazu kommen die Fouls der gegnerischen Mannschaft. Da wird einem ein Bein gestellt, in die Seite getreten und ein Ellbogen an den Kopf gerammt.

»Du kommst nicht mit deiner Religion, sondern mit Jesus ans Ziel!«

Die Nase ist gebrochen, die Kleider sind schmutzig, die Wunde muss versorgt werden und es tut weh. Da gilt es, sich aufzurappeln – und weiter gehts! Es gibt so viele Christen, die nach einem gegnerischen Angriff auf dem Boden liegen bleiben. Sie suchen sich Leute, die mitjammern, die zustimmen, wie schlimm alles ist. Der Gegner mag schuld sein, dass du zu Boden gefallen bist, aber du bist schuld, wenn du nicht mehr aufstehst. Unser Enkel Elias hat gerade das Laufen gelernt. Er hat es Hunderte Male versucht und er ist Hunderte Male hingefallen. Jetzt kann er sicher laufen. Sein fünfjähriger Bruder und sein Wunsch, alles zu entdecken, haben ihn motiviert. Wir spielen in der Mannschaft des lebendigen Gottes, für den besten aller Trainer. Es lohnt sich wiederaufzustehen und uns von ihm anfeuern zu lassen.

MIT GNADE ZUM SIEG

Es gibt nur einen Gott und der heißt nicht Fußball! Niemandem soll die Freude am Fußball genommen werden, aber Auto, Hobby, Freizeit – und auch der

Fußball können zu Göttern werden. Wenn mein Großvater ein Fußballspiel sah, sagte er: „Gebt doch jedem einen Ball, dann müssen sie sich nicht darum streiten!“ Was er humorvoll meinte, passiert tatsächlich: Menschen nehmen sich ihren eigenen Ball, machen sich ihre eigene Religion und versuchen damit ihr eigenes Spiel. Sie spielen mit dem esoterischen Ball, dem okkulten Ball –

»Wir spielen in der Mannschaft des lebendigen Gottes.«

oder auch mit dem religiösen Ball. Doch du kommst nicht mit deiner Religion ans Ziel, sondern du kommst mit Jesus ans Ziel! Wir lesen in der Bibel, dass Jesus Regeln hatte, aber die Regeln durften nie den Weg zum Ziel versperren. Die Pharisäer, die Gesetzeslehrer damals, gaben von Menschen gemachten Regeln dasselbe Gewicht wie Gottes Geboten. Doch Gott ist in Jesus in die Welt gekommen, damit wir direkten Zugang zu ihm haben können.

Er schenkt uns seine Gnade. Beim Spiel gegen Schweden schoss Toni Kroos noch völlig unerwartet den Ball in einer langen Kurve ins Tor und holte so den Sieg in diesem Spiel. Jesus wird dir helfen, ans Ziel zu kommen, am Ende deines Kampfes. Paulus schreibt: „Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit“ (Philipper 3,14). Dazu hat uns Gott berufen. Dieses Vorrecht hat keiner auf der Zuschauerbank und keiner, der dich gefoult hat. Du spielst in der Mannschaft des lebendigen Gottes – lass dich nicht entmutigen, sondern laufe dem Siegespreis entgegen!

Daniel Müller
Leiter des Missionswerks Karlsruhe





DIE KRAFT DER WORTE

EINE PREDIGT VON ISOLDE MÜLLER

Säen wir gute Worte, die Leben schaffen, die segnen, die ermutigen?

Gott hat die Welt erschaffen, so lesen wir es im 1. Buch Mose. Er schuf sie nicht aus sichtbarer Materie, sondern durch sein Wort. Detail für Detail hat Gott gesprochen und die Welt entstand. Durch sein Wort war sie da. Welche gewaltige, kreative Auswirkung hat Gottes Wort! Licht, Himmel, Erde, Vegetation, Tiere – Sonne, Mond und Sterne. Etwas Ähnliches lesen wir im Neuen Testament. Jesus erfuhr, dass sein Freund Lazarus gestorben war und

man ihn schon in die Grabkammer gelegt hatte. Vier Tage lag er schon darin. Doch Jesus ließ den Grabstein beiseiterrollen und rief: „Lazarus, komm heraus!“ Als Jesus nach ihm rief, konnte nicht einmal der Tod ihn halten (Johannes 11). Gottes Reden schafft Leben, es ist positiv und kreativ.

FREUDE ERNTEN

Als Menschen sind wir Gottes Ebenbild. Jesus wohnt in uns durch seinen

Heiligen Geist. Auch unser Reden hat Bedeutung. Jesus predigte einmal vor der Volksmenge und sagte: „Hört und versteht! Nicht was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund ausgeht, das verunreinigt den Menschen“ (Matthäus 15,10-11). Und als ihn später die Jünger danach fragen, erklärt Jesus diesen Zusammenhang noch genauer: „Was aber aus dem Mund ausgeht, kommt aus dem Herzen hervor,

»Gottes Reden schafft Leben, es ist positiv und kreativ.«

und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästereien; diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen.“ Durch finstere, boshafte, falsche Worte, die wir aussprechen und die zeigen, was in unserem Herzen ist, werden wir beschmutzt. Doch als Christen sind wir berufen, ein reines Leben zu führen. Worte haben Macht. Im Buch Sprüche lesen wir: „Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen“ (Sprüche 18,21). Unsere Zunge kann über Leben und Tod entscheiden, sie kann zerstören oder aufbauen. Mit unseren Worten können wir viel erreichen. Gutes wie Schlechtes. Was wir sagen, hat Konsequenzen. So lesen wir es auch in Galater 6,7: „Was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“ Säen wir so, dass wir guten Ertrag ernten? Säen wir gute Worte, die Leben schaffen, die segnen, die ermutigen? Spiegeln unsere Worte Gottes Liebe, seine Gnade und Hoffnung wider? Oder säen wir Angst, Hass und Neid? Wir können nicht von Gott Segen erwarten, wenn wir unsere Mitmenschen verleumden! Negative Worte bringen Negatives hervor. Sprechen wir Segen aus über unsere Mitmenschen, kommt der Segen zurück. In Römer 15,2 heißt es: „Jeder von uns gefallen dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung.“ Wir sollen einander mit guten Worten ermutigen und zum Guten anspornen. Wenn wir andere Menschen aufbauen, ernten wir Freude.

NUR SEGEN, KEIN FLUCH

Jakobus ermahnt in seinem Brief die Gemeinden, ihre Zunge im Zaum zu halten, weil sie großen Schaden anrichten kann. Er schreibt: „Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein. Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere hervor? Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? Auch kann Salzige nicht süßes Wasser hervorbringen“

(Jakobus 3,10-12). Es kann nicht sein, dass wir am Sonntag Gott loben und am Montag jemanden verfluchen. „Das sollte nicht so sein!“, schreibt Jakobus. So wie ein Baum nur eine Sorte Früchte trägt, so soll aus unserem Mund nur Segen kommen und kein Fluch. Denn was wir aussprechen, rufen wir herbei. Sprich keine vernichtenden Worte über deine Kinder aus. Sage nicht: „Du taugst nichts“ oder „Du machst alles falsch“. Sondern ermutige sie: „Du kannst es schaffen!“ oder „Du machst es schon gut, bleib dran!“ Jammer nicht jeden Tag darüber, dass sich deine Situation nicht verändert. Das wäre zerstörerisch. Sondern sprich und bete voller Hoffnung und Zuversicht.

GOTTES WORT AUSSPRECHEN

Als die Pharisäer Jesus immer wieder Böses unterstellen, ermahnt er sie: „Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts; denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden“ (Matthäus 12,36-37). Jesus machte den Pharisäern klar: Am Tag des Gerichts würden sie sich für ihre bösen Worte verantworten müssen. Denn was sie sagten, zeigte, was in ihrem Herzen war. Jesus erklärte ihnen: „Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor“ (Matthäus 12,35). Ein guter Mensch spricht gute Worte aus einem guten Herzen. Doch wer Böses von sich gibt, hat ein böses Herz. Das ist eine Ermahnung, über die man nachdenken sollte. Unterschätzen wir nicht die Bedeutung unseres Redens. Sprechen wir im Licht von Gottes Güte. Füllen wir

unser Reden mit Hoffnung und nicht mit Hoffnungslosigkeit.

Eine gute Möglichkeit ist die, unseren Sorgen sein Wort entgegenzusetzen. Ich will ein Beispiel nennen: Wenn du Furcht hast, sprich in die geistliche Welt hinein: „Ich habe keinen Geist der Angst, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (nach 2. Timotheus 1,7). Und wenn du merkst, dass du oft negativ redest, sprich in die geistliche Welt hinein: „Ich spreche keine negativen Dinge aus, sondern was ich sage, soll hilfreich und ermutigend und aufbauend sein“ (nach Epheser 4,29). So können wir die Richtung unseres Lebens verändern. Sein Wort hat Macht und Kraft, wenn wir es aussprechen. Fülle dein Leben nicht mit Gerede, das nicht von Gott kommt. Gewöhne dir nicht an zu jammern oder anderen den Mut zu nehmen oder sie niederzumachen. Lasse deine Emotionen nicht hochkochen, so dass du im Ärger etwas aussprichst, das nicht mit Gott im Einklang ist. Sprich so, dass seine Worte zum Guten, zur Erbauung dienen. Lass deine Worte Glaube, Hoffnung und Liebe widerspiegeln. Säe Segen und du wirst Segen ernten.

Isolde Müller

Leiterin des Missionswerks Karlsruhe



»Sein Wort hat Macht und Kraft, wenn wir es aussprechen.«



WENN GOTT NEUES SCHAFFT

GOTTESDIENST MIT ROBERT STEARNS

Nach längerer Zeit besuchte Robert Stearns Anfang Juli wieder einmal das Missionswerk. Mich hat bei seinem Besuch in Karlsruhe vor allem seine Liebe zu Gott und seine Hingabe beeindruckt, mit der er sich für das Land Israel einsetzt. Der Redner und Lobpreisleiter wohnt in den USA, ist aber regelmäßig in Israel. Er hat sich schon mit dem israelischen Premierminister über die Beziehungen zwischen Juden und Christen beraten. Vor einigen Jahren rief er den „Tag des Gebets für den Frieden Jerusalems“ mit ins Leben.

DIE ISRAEL-VISION

In seiner Predigt beschrieb Robert Stearns eine spannende historische Verbindung zwischen der Stadt Karlsruhe und Israel. Der jüdische, aber nicht religiöse Journalist Theodor Herzl lebte

Ende des 19. Jahrhunderts in Österreich und war – auch ohne eine lebendige Beziehung zu Gott zu haben – der Auffassung, dass die Juden wieder in ihre Heimat zurückkehren sollten. Diesen Traum schrieb er in seinem Buch „Altes neues Land“ nieder. Doch es blieb weitgehend unbeachtet. Zur gleichen Zeit sprach Gott zu einem geisterfüllten Pastor, Wilhelm Heckler. Er sagte ihm, dass es an der Zeit sei für die Wiedergeburt Israels. Der Pastor lief zufällig an einem Buchladenfenster vorbei und entdeckte das besagte Buch

von Theodor Herzl und erkannte darin die Vision, die Gott ihm ins Herz gelegt hatte. Heckler nahm Kontakt zu Herzl auf, um ihn in der niedergeschriebenen Vision zu unterstützen. Wilhelm Heckler war nicht nur Pastor, sondern auch Tutor der Kinder von Kaiser Wilhelm I., die hier in Karlsruhe lebten. So brachte Heckler Herzl nach Karlsruhe und berichtete dem Kaiser von der Israel-Vision. Kaiser Wilhelm I. war dieser Vision zugeneigt. Er führte Herzl auch in andere Königshäuser und legte somit die Grundlage für die Wieder-

»In unseren dunkelsten Momenten ist er da und wartet nur darauf, endlich seine Kraft freizusetzen.«

geburt Israels. Theodor Herzl ließ sich gebrauchen, indem er die Vision über ein neues Israel niederschrieb. Gott verfolgte durch ihn seinen Plan – und das wird er auch heute noch in und durch uns tun, erklärte Robert Stearns. Er zeigte sich überzeugt davon, dass in unserer Generation noch Großes geschehen wird, denn auch wir sind Teil des Planes, den Gott hier auf der Erde ausführen will. Egal wie gerade alles aussehen mag – Gott hat einen Plan und er wird zustande kommen, auch im Sturm oder über alle Hügel und Berge unseres Lebens hinweg. Wir dürfen sicher sein, dass alles, was auf uns hereinbricht, ein Teil der Geschichte ist, die Gott tun möchte. Unsere Aufgabe ist es, durch diese Zeit zu gehen und nicht stehen zu bleiben. Auf der einen Seite sehen wir Schwierigkeiten und unsere eigenen Unzulänglichkeiten, doch auf der anderen Seite erwartet uns unser persönliches Wunder. Gott möchte Veränderung, er möchte Neues tun: in unserer Familie, auf unserer Arbeit und in unserer unausweichlichen, unmöglich erscheinenden Situation.

GOTTES GEIST IM CHAOS

Doch wie tut Gott das? Wie können wir mit ihm in dieser Zeit zusammenarbeiten? Im ersten Kapitel der Bibel lesen wir über die Erschaffung der Welt. Gott schuf Himmel und Erde, die formlos und leer waren. Der Geist Gottes schwebte über der Oberfläche, inmitten von Dunkelheit und Chaos. Wie sieht es in unserem Leben

aus? Herrschen dort ebenfalls Chaos und Leere? Auch hier schwebt der Geist Gottes. Robert Stearns ermutigte uns, an unseren Träumen festzuhalten und auf Gott zu vertrauen. Auch wenn wir Gott nicht sehen und spüren können, sein Geist „schwebt“ über unseren Situationen. Gott ist gegenwärtig in unserm Leben. In unseren dunkelsten Momenten ist er da und wartet nur darauf, endlich seine Kraft freizusetzen. Gott ist bereit, ein Wunder in unserem Leben zu tun. Eine Leere, die wir wahrnehmen, ist kein Zeichen dafür, dass wir Gott verpasst haben oder dass wir seinen

Plan zunichtegemacht haben. Gottes Zeitpunkt und seine Arbeitsweise sind perfekt – er kommt niemals zu früh, aber auch nicht zu spät!

GOTT SPRICHT VERÄNDERUNG

In der Dunkelheit der Schöpfungsgeschichte sprach Gott und es geschah eine Veränderung: Es wurde Licht. Gott sprach in die Verwirrung hinein. Allein durch seine Worte: „Es werde Licht“ verändert sich alles. Wenn Gott spricht, haben seine Worte die Kraft zur Veränderung. Seine kraftvollen Worte sind notwendig, damit eine Vision Wirklichkeit wird. Gott ist Treue. Er hat ein gutes Werk in unserem Leben begonnen. Viel zu oft spüren wir Angst. Doch wir müssen sie überwinden, um zu sehen, wie sich Gottes Wort in unserem Leben erfüllt. Der Feind bringt Zweifel, Anklage und Angst – doch wir können Gottes Stimme hören.

Um Gottes Plan scheitern zu lassen, müssten wir schon einiges anstellen. Fallen wir, hebt uns Gott auf. Sind wir entmutigt und kommen wir vom Weg ab, ist Gott geduldig und richtet uns neu aus. Gott kann alles neu machen. Gott bringt Frische in unser Leben. Er bringt neue Wunder. Und warum? Weil wir auf seine Stimme hören. Als

Maria die Botschaft bekam, dass sie ein Kind erwartete, kooperierte sie mit Gott. Sie dachte nicht viel darüber nach, sondern zeigte sich in ihrem Wesen demütig. Allein durch ihre Haltung, ihr Verhalten, ihre Loyalität kam der Retter zu uns in die Welt und ermöglichte es uns, mit Gott in eine lebendige Beziehung zu treten.

GOTT TRENNT

Gott arbeitet auf einzigartige Weise: Er schwebt über unserem Leben, er spricht und verändert. Was tut Gott dann? Gott trennt. Er trennt die Dunkelheit vom

Licht – und das auch in unserem Leben. Alle Dunkelheit in uns wird weggenommen, bevor er das Licht in unser Leben bringt. Wenn Gott Neues schafft, dann wird auch etwas hinweggenommen. Egal wie alt wir sind und wie viel wir meinen, schon gelernt zu haben, kommt es vor, dass Gott uns Dinge nimmt, die uns am Herzen liegen. Die weltlichen und menschlichen Dinge, die uns umgeben, geben uns keinerlei Sicherheit. Allein auf der Grundlage Gottes darf unser Leben gebaut sein. Für diese Erkenntnis trennt uns Gott manchmal von Liebes-

wonnem. Dieser Schritt führt zu Angst bei Menschen, doch wir dürfen uns gewiss sein: Gott ist am Wirken!

Gott trennte und nannte das Licht „Tag“ und die Dunkelheit „Nacht“. Er

benennt Dinge – auch in unserem Leben. Gott fängt an, in unserem Leben Dinge anzusprechen, die in der Vergangenheit noch durchgegangen sind, unserem Wunder aber im Weg stehen. Mit unserem alten Denken erreichen wir nicht den Ort, an den Gott uns führen möchte. Gott ist dabei, Neues zu tun in unserem Leben und dafür arbeitet er an unserem Herzen.

Robert Stearns betonte, dass wir erkennen, dass Gott in unserer Not bei uns ist. Gott spricht zu uns und schenkt uns die Kraft, an seinen Worten festzuhalten. Er arbeitet an uns, um die Dinge zu trennen, die nicht produktiv für seinen Plan sind. Die wichtigste Erkenntnis für mich war die, dass auf diesem Weg ein Wunder auf uns wartet. Wir dürfen ein Wunder des Neustarts direkt in unserem Leben erwarten. Bin ich dazu bereit?

Meike Rösel

»Gott ist bereit, ein Wunder in unserem Leben zu tun.«

»Gott ist dabei, Neues zu tun in unserem Leben und dafür arbeitet er an unserem Herzen.«

PREDIGT NACHHÖREN

Die ganze Predigt ist auf unserer Webseite nachzuhören: missionswerk.de > Medien.

Außerdem erscheint diese Predigt in unserem Podcast, der über die gängigen Programme unter „Missionswerk Karlsruhe“ oder „Freude am Leben“ kostenlos abonniert werden kann.



GEBET DRINGEND NÖTIG!

CHRISTENVERFOLGUNG IN INDIEN

Als wir diese Woche mit den Verantwortlichen unserer Partnermission in Indien telefonierten, sagten sie uns eindringlich: „Wir brauchen mehr denn je eure Gebetsunterstützung!“ Denn die Christenverfolgung in Indien nimmt dramatisch zu. 2015 lag Indien noch auf Platz 28 der Länder, in denen Christen am stärksten bedrängt werden. Heute steht Indien an Platz 11! Vielleicht ist für uns die „11“ nur eine Zahl ohne große emotionale Auswirkung, weil wir keine Ahnung haben von Christenverfolgung dieser Art. Doch in den Medien kann man viel darüber lesen. Isolde und ich waren selbst einige Mal in Indien. Wir sehen die Entwicklung mit Besorgnis. In den letzten fünf Jahren hat sich das Land sehr zum Negativen entwickelt. Die Aktivitäten der Christen beschränken sich fast nur noch auf die Gelände der christlichen Organisationen. Allerdings sind das nicht wie in Deutschland nur Kirchengebäude mit einem Gottesdienst am Sonntag, sondern zumindest in unserer Organisation geschieht hier weitaus mehr. Unsere 25 Schulen besuchen jeweils zwischen 100 und 500 Kinder aller Religionen. Die Kinder bekommen den christlichen Glauben nahegebracht. Niemand wird hier gezwungen, doch bis auf wenige

Ausnahmen finden die Schüler hier zum Christentum. Sonntags wird die Schule zur Kirche und die Eltern sehen den Unterschied zu ihrer Religion. In Indien leben 1,3 Milliarden Menschen, die etwa 22 Hauptsprachen und über 1500 andere Sprachen und Dialekte sprechen. Offiziell ist Indien die größte säkulare Demokratie. Doch seit dem Machtantritt von Premierminister Modi im Jahr 2014 hat die Gewalt gegen Christen stark zugenommen. Seine Partei ist der politische Arm des rechten Flügels nationalistischer Hindugruppen. Das mündete in wachsende Feindseligkeit gegenüber den Minderheiten im Land. Besonders die Christen wurden in einigen Teilen des Landes zur Zielscheibe. Vor allem Mitglieder radikaler hinduistischer Gruppen stecken Kirchen und Bibeln in Brand, bedrängen Pastoren und begehen auch Morde. Besonders gefährdet sind Menschen, die vom Hinduismus zum Christentum gewechselt sind. Anti-Bekehrungsgesetze machen es in einigen Teilen des Landes

sehr schwierig, offen auf das Evangelium zu reagieren. Tragisch und gefährlich ist, dass immer weniger Straftaten gegen Christen bestraft werden. Für die Verfolger ist das eine Ermutigung weiterzumachen.

Als ich vor ein paar Jahren zu den 700 Pastoren der nordindischen Gemeinden reden durfte, war gerade Entsetzliches geschehen: Ein Pastor war an seiner Kirche aufgehängt und von seiner Frau gefunden worden. Doch die Reaktion der Pastoren war erstaunlich. Sie sagten: „Jetzt erst recht! Jetzt gehen wir erst recht für Jesus voran!“ Was würden wir wohl in einer solchen Situation sagen und tun? Würden wir weitermachen oder aufgeben?

Häufig geschieht es, dass Christen etwas in die Schuhe geschoben wird, das sie nicht begangen haben. In Puri, im Nordosten Indiens, war ein Tempel in Brand gesteckt worden und man beschuldigte die dortigen Christen und tötete sie. Als sich die Meute auf unseren Pastor Hota stürzen wollte, stellten sich die Eltern

»Radikale hinduistische Gruppen attackieren Christen, stecken Kirchen in Brand und bedrängen Pastoren.«

»Unter der Oberfläche wirkt der Heilige Geist in zahllosen Familien, Gemeinschaften und Volksgruppen.«

von Kindern, die in unseren Projekten betreut werden und die dem Hindu-glauben angehören, schützend um ihn und sagten: „Dieser Mann hilft unseren Kindern und uns!“

Wir selbst haben so einen Ausnahmezustand schon einmal in Kalkutta erlebt. Es wurde ausgerufen, wer auf die Straße gehe, werde erschossen. Wir mussten aber dringend von unserer Unterkunft zum Mercy-Hospital gelangen, um die wertvolle Zeit in Indien zu nutzen. Man hat uns dann mit dem Krankenwagen dorthin gefahren und der Anblick war erschreckend: In der Millionenstadt Kalkutta, die sonst überfüllt ist und kaum alle Menschen fasst, war niemand auf der Straße zu sehen. Zu all der Verfolgung kommt noch hinzu, dass man in Indien Hilfsbedürftige nicht wertschätzt wie bei uns. Es ist für uns undenkbar, aber in Indien scheint man einen Armen oder Kranken lieber tot zu sehen, als dass man ihm Hilfe ermöglicht. Blinde und Leprakranke werden wie Müll behandelt. Umso wichtiger ist unser Gebet für die Christen in Indien. Die Arbeit gut funktionierender christlicher Einrichtungen wie Schulen, Kliniken und Waisenhäuser wurde außerdem durch neue Vorschriften stark eingeschränkt und behindert.

Wir werden manchmal gefragt, ob es richtig ist, mit dem Namen „Missionswerk“ soziale Hilfe zu leisten. Doch wenn ich heute hier sitze und diese Zeilen schreibe, frage ich mich: Wie könnte Hilfe effektiver und mehr in Gottes Sinne sein, als die Arbeit unserer Schulen dort finanziell und im Gebet zu unterstützen? Geschwister, Kinder, Menschen brauchen unsere Hilfe! Machen wir die Augen zu und überlassen alles dem Zufall? Gott kann jeden gebrauchen, um in Indien eine Veränderung zu schaffen!

Daniel und Isolde Müller

WIR BITTEN UM GEBET

... für die Familien, die diese ungeheure Verfolgung wegen ihres Glaubens erfahren.

... für die Pastoren, dass Gott ihnen Mut und Erkenntnis gibt.

... für Lebensunterhalt, Weisheit und Schutz für die Christen.

... dass die Regierung die richtige Entscheidung trifft, um Unschuldige zu schützen und die Täter dieser geistlosen Gewalt zu verhaften.

... dass die Christen vergeben können und die Wahrheit triumphieren wird.



Beim letzten Besuch in unserer Blindenschule trafen wir auch unsere langjährige Indien-Missionarin Huldah Buntain (vorne sitzend), den Schulleiter Jabesh Dutt (daneben) und viele der engagierten Lehrer und Lehrerinnen. Seit vierzig Jahren leisten wir Hilfe in Indien, u.a. in 25 Schulen und einer großen Klinik. Ausführliche Berichte finden sich auf unserer Website: Missionswerk.de > Soziale Hilfe

UND JESUS HANDELT DENNOCH IN INDIEN

BERICHT VON UNSEREM
INDISCHEN PASTOR

Indien ist ein bunt zusammengesetzter Subkontinent aus vielen Völkern, Sprachen und Religionen. 80 Prozent der Menschen gehören zu den praktizierenden Hinduisten, etwa 14 Prozent sind praktizierende Moslems und die restlichen sechs Prozent gehören anderen Religionen an: Christentum, Sikhismus, Buddhismus, Jainismus und verschiedenen Glaubensrichtungen der Eingeborenen. Durch den wachsenden Einfluss der Hindunationalisten und die daraus folgende Verfolgung von Minderheiten in den letzten Jahren wurde die religiöse Harmonie im Land gestört. Besonders Christen erlebten Behinderungen bei Gottesdiensten, Anschläge auf Kirchen und sogar körperliche Übergriffe auf christliche Leiter und Pastoren. Nach den Zahlen des Weltverfolgungsindex 2018 belegt Indien den 11. Platz unter den Ländern, in denen es am gefährlichsten ist, Jesus nachzufolgen. Die gute Nachricht ist jedoch, dass unter der Oberfläche der Heilige Geist in zahllosen Familien, Gemeinschaften und Volksgruppen durch die Leben verändernde Botschaft von Jesus wirkt. Viele entscheiden sich, Jesus nachzufolgen. Außerordentliche Zeichen und Wunder, mutige Bekenntnisse des Glaubens und Gemeindegründungsbewegungen verbreiten sich über die indische Nation.

Bitte betet für die Gemeinde in Indien, damit sie feststeht und stark bleibt! Betet besonders um Versorgung, Weisheit und Schutz für die Nachfolger von Jesus, damit sie ihr brennendes Zeugnis weiterverbreiten, damit sie die Armen im Namen Jesu erreichen und damit sie die Liebe Gottes den Millionen weitergeben, die sie so dringend brauchen.

Aus Sicherheitsgründen können wir den Namen unseres Pastors nicht nennen.

DANKE, JESUS!

DENN SEIN LICHT STRAHLT IN DER FINSTERNIS

VOM ARZT AUFGEGEBEN

Der Arzt hat eine Bekannte nach Hause geschickt und ihr noch etwa zehn Tage zu leben gegeben. In der Gebetsnacht hat Daniel Müller gesagt, dass eine Person da sei, die vom Arzt aufgegeben wurde, aber der Herr würde sie jetzt berühren. Ich habe gehofft, dass das unsere Bekannte betreffen würde, aber es waren ja so viele Gebetskarten abgegeben worden. Doch sie war es: Sie lebt noch immer und geht inzwischen auch wieder in die Gemeinde. Sie ist geheilt! Für einen Bruder hatte ich auch an das Missionswerk geschrieben, er lag im Koma. Dieser Bruder ist aus dem Koma aufgewacht, er isst und spricht wieder. Nur noch das Laufen muss wiederkommen, aber das glaube ich fest. Dank sei Gott. *A. L.*

FREUDE UND ZUVERSICHT

Ich war einige Monate zur medizinischen Belastungsprüfung in der Psychiatrie. Als ich dort ankam, ging es mir sehr schlecht. Ich war davor in einer christlichen Reha-Klinik gewesen und das war sehr schön. In der Psychiatrie herrschte Krankenhausatmosphäre. Mit einer Freundin habe ich mich im Missionswerk verabredet. Nach dem ersten Gottesdienst dort hat Gott etwas in mir getan. Ich bekam Freude und Zuversicht, die bis heute geblieben sind. *I. M.*

BERÜHRT

Wir sind in der Landeskirche aufgewachsen. Mein Mann hat gesehen, dass in Bern ein Gottesdienst von euch stattfindet und ich bin dann schließlich ihm zuliebe mitgegangen. Als wir dort waren, dachte ich erst, ihr seid eine Sekte – alle standen und haben ihre Hände gehoben, das war mir zu viel. Doch dann habe ich zum ersten Mal eine Predigt gehört, die mich berührt hat. Als der Aufruf kam, sind wir beide nach vorne gegangen, um ein Leben mit Jesus anzufangen. *Suzan L.*

IN ANSPRUCH GENOMMEN

In meiner privaten und beruflichen Situation wurde ich durch die Predigten immer punktgenau ermutigt. Vor zwei Jahren hat dann meine Not angefangen, da wurde viel erschüttert. Bei der Gebetsnacht zum Thema „Bei Gott ist nichts unmöglich“ ist mir dann einfach so bewusst geworden, welche Wunder Gott in der Bibel getan hat. Und mit einem ganz schwachen Glauben habe ich das für mich in Anspruch genommen. *Lucie K.*

FREI VON KREBS

In Dankbarkeit möchte ich euch an der großen Freude teilhaben lassen über die Heilung meiner Glaubensschwester. Ihr habt während ihrer schweren Darm- und Lungenoperationen mehrfach für sie gebetet. Bei der letzten Kontrolluntersuchung hat sie erfahren, dass sie frei ist von Krebs. Halleluja! Danke, Jesus! *Erika D.*

HEILUNGEN

Nach dem Gottesdienst betete Daniel Müller mit mir und meinen Kindern. Ein Sohn wurde von Laktoseintoleranz geheilt und der zweite Sohn von einer Nesselsucht. Ich selbst wurde von einer Warzenoperation verschont. Halleluja! *S. K.*

EHE GERETTET

Letztes Jahr haben viele für die Ehe meiner Schwester gebetet und das Wunder ist geschehen! Was aus menschlicher Sicht unmöglich war, hat Gott gemacht. Danke für die Möglichkeit, dass viele Menschen in der Gebetsnacht für die Anliegen beten. Denn für Gott ist nichts unmöglich. *Andrea D.*

NEUE BEZIEHUNG

Unsere Enkelin und ihre Mutter hatten ein Jahr lang keinen richtigen Kontakt mehr miteinander. Ich habe um Gebet für sie gebeten – und im Mai haben sich beide wieder miteinander versöhnt. Außerdem hat der Mann meiner Enkelin seine schriftliche Prüfung mit null Fehlern bestanden. *Erika M.*

GERNE BETEN WIR AUCH FÜR DICH

Maile oder schreibe uns deine Sorgen, Nöte und Fragen und wir treten gern im Gebet mit für dich ein. Wir erleben es jeden Tag wieder: Gott erhört Gebet.

info@missionswerk.de · 0800 240 44 70
Missionswerk Karlsruhe
Postfach 10 02 63 · 76232 Karlsruhe

Wenn Gott dich und dein Leben verändert, freuen wir uns über eine Nachricht von dir. Damit er die Ehre bekommt und andere Menschen davon ermutigt werden.

WER WIR SIND

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine **überkonfessionelle christliche Kirche** und eine **soziale Stiftung** unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

WAS WIR TUN

Unsere schönste und wichtigste Aufgabe ist es, durch die christliche Botschaft Menschen **im Glauben zu ermutigen** und Menschen **in Sorge und Not zu helfen** und sie auf den Weg mit Jesus zu führen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

WARUM WIR BETEN

Wir glauben **Beten heißt: Gottes Arm bewegen**. Darum laden wir dich ein, deine eigenen Nöte, unser Land und unsere Arbeit dem vorzutragen, dem nichts unmöglich ist – Jesus Christus. Gerne beten wir für deine Anliegen – melde dich bei uns. Und erzähle uns, was das Gebet bei dir verändert.

WO WIR ANBETEN

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr in unserer Christus-Kathedrale Gottesdienst mit erfrischendem Lobpreis und einer alltagsnahen Predigt. Komm uns besuchen, **verfolge unseren Livestream** im Internet oder **höre unsere Liveübertragung** am Telefon: 01801 / 777123 (der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).



16. – 25. OKTOBER 2018

ISRAEL-RUNDREISE

MIT DANIEL & ISOLDE MÜLLER IN DAS HEILIGE LAND

Auf unserer Tour durch dieses vielfältige und wunderschöne Land entdecken wir überall Spuren der Bibel. Die ermutigenden Auslegungen von Daniel und Isolde Müller holen die biblischen Berichte ins Heute und stärken den Glauben. Wir haben Zeit zum Baden, für Picknicks an reizvollen Plätzen, zum Austausch und für erholsame Stunden. Immer wieder loben unsere Teilnehmer die herzliche Gemeinschaft, die Lobpreiszeiten und die gute Rundumbetreuung.

SEI DABEI UND ERLEBE GOTT AN DEN ORIGINAL-SCHAUPLÄTZEN DER BIBEL! Reiseinfos und Buchung unter: Missionswerk.de/reisen Telefon: 0176/19523032

Einen vierminütigen Film mit Eindrücken von unserer Reise findest du unter: Missionswerk.de > Reisen

FORTSCHRITTE AUF UNSERER BAUSTELLE

FASSADENARBEITEN BEVOR ENDLICH DIE BAGGER ROLLEN



SPENDENBAROMETER

Wenn du uns in diesem Anliegen unterstützen möchtest, findest du unsere Spendenkonten in der Spalte rechts.



Liebe Freunde,

ich weiß, jeder möchte Bilder von Bagger und Kranen sehen, dass es endlich mit dem Anbau „Pioneers Lounge“ losgeht. Wir werden vertröstet von einem Termin zum anderen. Jetzt brauchen wir noch eine Genehmigung, wie die Planung der Pflanzung der Bäume nach dem Bau aussieht und auch noch eine zusätzliche Entwässerungsgenehmigung. Ja, sogar die Art und Größe der Bäume wurde uns vorgeschrieben. Wir fragen wöchentlich bei den Firmen nach. Wir hoffen und glauben, dass, wenn dieses Magazin gedruckt vor euch liegt, endlich der Neubau begonnen hat.

Untätig sind wir in der Zwischenzeit aber nicht: Die beiden Fassadenflächen am Altbau, die gegenüber des Anbaus liegen, werden gerade fertiggestellt. Wir haben die Auflage, eine Wärmedämmung anzubringen, um die Energievorschriften für die Bauabnahme zu erfüllen. Wir werden euch auf dem Laufenden halten.

Daniel Müller

Missionswerk Karlsruhe
Keßlerstr. 2-12 · 76185 Karlsruhe

Telefon 0800 / 240 44 70
E-Mail: info@missionswerk.de
missionswerk.de



IM ZUSAMMENSPIEL LIEGT DER ERFOLG UNSER SOMMERFEST UNTER DEM MOTTO „MEISTERSCHAFT“



Bei strahlend blauem Himmel luden Daniel und Isolde Müller Anfang Juli zum diesjährigen Sommerfest ein, um mit den zahlreichen Freunden des Missionswerkes Zeit zu verbringen und sich auszutauschen. Einige Besucher nahmen lange Anreize in Kauf, um das Missionswerk einmal direkt vor Ort als Gemeinde mit ihren Freunden kennenzulernen. Unter dem diesjährigen Motto „Meisterschaft“ stand auch die Predigt von Daniel Müller (nachzulesen auf Seite 2, nachzuhören unter Missionswerk.de). Zu unserem Leben, unserem „Spiel“, gehören auch unsere Nächsten, unsere „Mitspieler“. Sie sind nicht unsere Gegner, sondern im „Zusammenspiel“ liegt der Erfolg, in der Gemeinschaft bringen

wir Frucht. Genau das sollte dieses Sommerfest und das Thema „Meisterschaft“ deutlich machen: Wir gehören zusammen, wir spielen im selben Team und haben alle ein gemeinsames Ziel!

HÜPFBURG UND MENSCHENKICKER

Auch in diesem Jahr wurden zahlreiche Attraktionen geboten, darunter eine Hüpfburg, Wasserspiele und ein Trampolin, es wurden Dosen geworfen und Taschen bemalt. Das Highlight zum Thema „Meisterschaft“ war der Menschenkicker – eine lebensgroße Version vom Tischfußball – mit anschließender Siegerehrung. Jung und Alt mischten sich untereinander und amüsierten

sich gemeinsam. Für kulinarische Gaumenfreuden sorgte das Küchenteam des Missionswerkes. Die Stimmung war gelöst und entspannt. Für die Freunde des Missionswerkes ist es häufig wegen der unterschiedlichen Wohnorte gar nicht so einfach, allen Bekannten sonntags Zeit zu widmen. Gerade das Sommerfest bietet daher Gelegenheit, die Gemeinschaft als Gemeinde zu stärken und sich besser kennenzulernen. Mit großer Freude sahen wir auch das ein oder andere neue Gesicht unter den Besuchern. Ein gelungener Tag!

Meike Rösel

»Wir spielen alle im selben Team und haben ein gemeinsames Ziel!«



LEBEN IN DER HERRLICHKEIT KONFERENZ MIT COLIN URQUHART



Im September wird Colin Urquhart aus England uns in das Thema „Leben in Herrlichkeit“ führen. In der Bibel lesen wir: „Wir alle aber stehen mit unverhülltem Gesicht vor Gott und spiegeln seine Herrlichkeit wider. Der Herr verändert uns durch seinen Geist, damit wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen“ (2. Korinther 3,18). Colin Urquhart ist überzeugt: „Gott will mehr und mehr seiner Vollkommenheit in dir zum Vorschein bringen.“ Denn es ist Gottes Ziel, dass wir zum „Lob seiner Herrlichkeit leben“ (Epheser 1,12). „Doch das

geschieht nur, wenn du daran glaubst, dass du den Vollkommenen in dir hast, sagt Colin Urquhart. Er erlebte in den 70er-Jahren große geistliche Umbrüche, über die er das Buch „When the Spirit Comes“ schrieb. Er begann einen Reisedienst, sprach auf englischen und internationalen Konferenzen und schrieb weitere Bücher, von denen einige auch in Deutschland erfolgreich waren („Mein liebes Kind“). Er leitete die Organisation „Kingdom Faith Church“. Mit seiner Frau Caroline lebt er in Sussex. Ihre Kinder Clive und Claire leiten ebenfalls christliche Werke.

SA., 29. SEPTEMBER | 14 + 18 UHR
SO., 30. SEPTEMBER | 10 + 14 UHR

DREI MINUTEN ZUSPRUCH

UNSERE TELEFONANDACHT MIT MUT MACHENDEN WORTEN



In seinen Kurzpredigten weckt Siegfried Müller Hoffnung und Zuversicht für den Tag. Ruf doch einfach mal an!

Deutschland **0180 / 11 777 11¹** Österreich **01879 / 43 09**
Schweiz **0848 / 550 770³** Ausland **+ 49 180 / 580 23 23²**
Mobil **0177 / 178 51 64**

¹0,039 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. mobil | ²0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. mobil | ³Swisscomtarif

Wenn du unsere Telefonandacht unter dieser Nummer anrufst, unterstützt du unsere Missionsarbeit: Aus Deutschland **0900 / 5 75 07 07** (1 € je Anruf)
Aus der Schweiz **0901 / 55 07 70** (0,35 sFr./Minute)



MAGAZIN BESTELLEN

„Freude am Leben“ ist das Magazin des Missionswerks Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.

Wir senden dir dieses Magazin bei Interesse gerne kostenlos zu. Nutze dafür unser Bestellformular im Internet (www.missionswerk.de) oder schreibe uns eine Postkarte oder E-Mail mit deiner Postadresse an Missionswerk Karlsruhe gGmbH, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe. Wenn du dich mit einer Spende an den Kosten von jährlich etwa 30 € beteiligen möchtest, nutze gern die unten stehenden Konten.

MISSIONSWERK UNTERSTÜTZEN

Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt. Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei.

Spendenkonten

Deutschland:
Sparkasse Karlsruhe
IBAN: DE 79 6605 0101 0009 8033 13
BIC: KARSDE66XXX

Postbank Karlsruhe
IBAN: DE 76 6601 0075 0000 9097 59
BIC: PBNKDEFF

Schweiz:
PostFinance Bern 30-30760-9

Österreich:
BAWAG P.S.K.
IBAN: AT 94 6000 0000 0238 7666
BIC: BAWAATWW

Frankreich:
Credit Mutuel Strasbourg
IBAN: FR 76 8010 0900 0467 1754 511
BIC: CMCIFR2A

Stiftung Missionswerk Karlsruhe

Sparkasse Karlsruhe
IBAN: DE4666 0501 0101 0803 2897
BIC: KARSDE66XXX

Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

ISRAEL – WISSENSWERTES ÜBER DAS LAND DER BIBEL



Die Weinlese beginnt auch in Israel in diesen Wochen – ursprünglich wurde sie mit dem Laubhüttenfest gefeiert.

WEINANBAU, SELBST IN DER WÜSTE

Ende September wird in Israel das siebentägige Laubhüttenfest gefeiert. Es erinnert an den Auszug des Volkes aus Ägypten. Ursprünglich jedoch war es „das Fest der Lese am Ausgang des Jahres“ (2. Mose 23,16), ein „Freudenfest“, wenn „auch die Weinernte eingebracht war“ (5. Mose 16,13). Schon Noah hatte den ersten Weinberg gepflanzt und unter König David wurde jeder vom Militärdienst ausgenommen, der einen neuen Weinberg anlegte. Ob die Verwandlung von Wasser in Wein, ob das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, ob der Kelch beim Abendmahl – auch in der Lebenswelt und Verkündigung von Jesus spielt Wein eine große Rolle. Wegen des Alkoholverbots der Muslime gab es in den Jahrhunderten unter muslimischer Herrschaft jedoch kaum Weinanbau in der Region. Doch mittlerweile produzieren in Israel etwa 300 kleine und große Winzereien wieder Wein, etwa im jüdischen Bergland oder auf den Golanhöhen. Wein im Wert von 25 Millionen Euro wird jährlich exportiert. Selbst in der Negev-Wüste bauen sieben Winzer Wein an. Das salzige Wasser der Wüste wird in einer erprobten Mischung mit Süßwasser versetzt und computergesteuert in Rohren zu den Weinstöcken geleitet. Und die speziell für das trockene Klima in Israel entwickelte Tröpfchenbewässerung wird mittlerweile selbst in süddeutschen Weingütern eingesetzt.

»Jesus nahm nach dem Essen den Becher mit Wein und sagte: »Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der in Kraft gesetzt wird durch mein Blut, das für euch vergossen wird.««

Lukas 22,20

IMPRESSUM

„Freude am Leben“ ist das Magazin des Missionswerks Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.

Herausgeber: Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Postfach 10 02 63 · 76232 Karlsruhe
Keßlerstr. 2 – 12 · 76185 Karlsruhe
Kostenlose Servicenummer aus Deutschland, der Schweiz und Österreich (keine Ländervorwahl erforderlich): 0800 / 240 44 70
Internet: www.missionswerk.de · E-Mail: info@missionswerk.de
Erscheinungsweise: monatlich

Herstellung:
DaviD – Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg
Bildnachweis:
Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski, Frauke Rösel · gettyimages.de (Stock-Foto. Mit Model gestellt.)
Korrektur: Textservice M. Doering, Günzburg
Druck: Nunnenmann GmbH, Offsetdruckerei, Herxheim

VERANSTALTUNGEN

SEPTEMBER

MISSIONSWERK UNTERWEGS

07. SEPTEMBER | LÜBECK
18 Uhr | Kolosseum | Kronsfordter Allee 25
08. SEPTEMBER | HANNOVER
13+16 Uhr | Hannover Congress Centrum
09. SEPTEMBER | LEIPZIG
14³⁰ Uhr | Elim-Gemeinde
22. SEPTEMBER | BERN/CH
13³⁰ Uhr | EGW Bern-Zentrum

Im September feiern wir vier Ermutigungsgottesdienste an verschiedenen Orten mit tiefgehendem Lobpreis, Predigt und persönlichem Gebet.

KONFERENZ MIT COLIN URQUHART 29. – 30. SEPTEMBER

Geistliche Einsichten und Zuspruch unseres englischen Gastredners zum Thema „Leben in der Herrlichkeit“.

OKTOBER

KARLSRUHER WORSHIPNIGHT 05. OKTOBER | 19:30 UHR

Gemeinsam mit Christen aus verschiedenen Gemeinden beten wir Gott an und stehen für die Menschen in Karlsruhe ein.

ISRAEL-RUNDREISE 16.–25. OKTOBER

Auf unserer Tour durch dieses vielfältige und wunderschöne Land entdecken wir überall Spuren der Bibel. Die Erklärungen fachkundiger Reiseleiter und die ermutigenden Auslegungen von Daniel und Isolde Müller stärken den Glauben.

NOVEMBER

GEBETSNACHT 02. NOVEMBER | 22:00 UHR

Erlebe Gottes Kraft gemeinsam mit über 1.000 Betern!

FRAUENFRÜHSTÜCK 24. NOVEMBER | 9:30 UHR

Bei köstlichem Büfett, biblischem Referat und guten Gesprächen lassen wir die Seele baumeln.

TV-PROGRAMM SEPTEMBER 2018

50 Jahre auf Sendung – weil die beste Nachricht die größte Reichweite braucht.

30.08. – 05.09.2018

Isolde Müller »LEBEN IN NEUEN DIMENSIONEN«

1. Johannes 5,4
„Unser Glaube ist der Sieg,
der die Welt überwunden hat.“

Jeder von uns kennt Herausforderungen. In solchen Zeiten wünschen wir uns Veränderung. Wir sehnen uns nach einer neuen Dimension des Glaubens. Doch wie kann Glaube wachsen? Isolde Müller erklärt, wo Glaube herkommt, was ihn stärkt und wie wir ihn gezielt einsetzen können. Sie lädt ein, mutig zu beten und daran zu glauben, dass der Sieg auf unserer Seite ist.



06. – 12.09.2018

Daniel Müller »VOLL IM WIND«

Philipper 3,12
„... ich setze alles daran, das Ziel zu erreichen, damit der Siegespreis einmal mir gehört.“

Bei einem Segeltörn kann man eine Menge über Gott und das Leben lernen! Wenn man Segel setzt, Kurs halten soll oder Knoten übt, lassen sich auch viele geistliche Prinzipien entdecken. Daniel Müller war eine Woche lang mit zehn Männern unterwegs auf hoher See. In dieser Predigt erzählt er von seinen Erlebnissen und Erkenntnissen, die Gott ihm in dieser Zeit geschenkt hat. Er er-

mutigt dazu, unser Lebensschiff nicht nur im Hafen herumdümpeln zu lassen, sondern hinaus aufs Meer zu fahren und mit Gott an der Seite voll im Wind zu segeln. Es lohnt sich, Gott auch in unsicheren Wetterlagen zu vertrauen und wie Paulus alles daranzusetzen, das Ziel zu erreichen.

13. – 19.09.2018

Isolde Müller »GOTT KENNT DEINE GESCHICHTE«

Hiob 42,2
„Herr, ich erkenne, dass du alles zu tun vermagst; nichts und niemand kann deinen Plan vereiteln.“

Viele Menschen hadern mit ihrer Geschichte. Sie fühlen sich benachteiligt, nicht gut genug oder geben sich selbst die Schuld daran, wie ihr Leben verlaufen ist. Isolde Müller macht anhand von Hiobs Leben deutlich, dass Gott jede Biografie umschreiben kann. Sie ermutigt dazu, sich mit der Vergangenheit zu versöhnen, um bereit zu sein für Gottes Zukunft.



20. – 26.09.2018

Daniel Müller »DEINE UMSTÄNDE BESTIMMEN NICHT DEINE RICHTUNG«

Jakobus 3,4
„Und selbst die großen Schiffe (...) lenkt der Steuermann mit einem kleinen Ruder, wohin er will.“

„Du kannst ein Ziel nur dann erreichen, wenn du es kennst“, sagt Daniel Müller in dieser Predigt und lädt ein, darüber nachzudenken, wie wir durchs Leben gehen: Lassen wir uns treiben – von den Umständen, unseren Gefühlen oder anderen Menschen? Oder packen wir unser Leben bewusst an, setzen uns Ziele und verfolgen sie mit aller Kraft? Daniel Müller

ist sich sicher, dass unsere Umstände nicht unser Leben bestimmen müssen. Denn auch Strömung und Wind bestimmen nicht die Richtung eines Schiffes, sondern der Steuermann. Anhand von Ruder, Segel, Wind und Wellen zeigt er, wie und an welchen Stellen wir die Verantwortung selbst in die Hand nehmen und was wir getrost Gott überlassen können.

27.09. – 03.10.18

Isolde Müller »BITTERE KRÄUTER«

2. Mose 12,8
„... und dazu das ungesäuerte Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen.“

Herausforderungen und Verletzungen gehören zum Leben dazu. „Bittere Kräuter“ nennt Isolde Müller solche Schwierigkeiten. Das Volk Israel musste diese Kräuter tatsächlich essen – als Schutz gegen den Engel des Todes. Wir hingegen können mit allem was uns ängstigt und bedroht direkt zu Gott kommen. Er möchte uns in unserer Not begegnen!



SENDEZEITEN



Sieh unsere Sendungen im Fernsehen oder jederzeit unter missionswerk.de

	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
bibel.tv Der christliche Familienkanal	15:00	10:30	1:30 10:30		2:00	14:30	9:00
ANIXE			10:00	8:30	6:00	6:00	19:00
SUPER RTL	4:00						
TOGO plur	4:30			4:00			
rheinmaintv			8:30	5:30			
+5 SCHWEIZ			9:00	9:00			

WIR KOMMEN NACH LÜBECK, HANNOVER, LEIPZIG & BERN



GOTT ERLEBEN MIT DANIEL & ISOLDE MÜLLER

Ermutigungsgottesdienste sind für uns eine große Freude, weil wir in ihnen erleben, wie Gott wirkt und weil Menschen Heilung, Hoffnung und Trost finden. Im September kommen wir mit unserem Team nach Lübeck, Hannover, Leipzig und Bern. Nach einer berührenden Anbetungszeit suchen wir in Gottes Wort nach Wegweisung und Stärkung. Besonders ermutigend ist jedes Mal, wenn Menschen berichten, wie Gott in ihrem Leben gewirkt hat. Zudem bieten wir jedem persönliches Gebet an. Herzliche Einladung selbst zu kommen und andere mitzubringen!



7. SEPTEMBER 2018 | 18:00 UHR
KOLOSSEUM **LÜBECK**

8. SEPTEMBER 2018 | 13:00 UHR + 16:00 UHR
HANNOVER CONGRESS CENTRUM

9. SEPTEMBER 2018 | 14:30 UHR
EVANGELISCHE GEMEINDE ELIM **LEIPZIG**

22. SEPTEMBER 2018 | 13:30 UHR
EGW **BERN**-ZENTRUM (CH)

Lass dein
Herz
berühren

